

27.06.2025

Tularämie (Hasenpest)

Informationen für Jäger

Erreger

Bei der Tularämie (Hasenpest) handelt es sich um eine bakterielle Infektionskrankheit, welche durch *Francisella tularensis* (verschiedene Subspezies) ausgelöst wird. Der Erreger befällt über zahlreiche Tierarten und ist auf den Menschen übertragbar (**Zoonose!**).

Tularämie bei Tieren

Francisella tularensis wurde bislang bei mehr als 125 Säugetierarten nachgewiesen. Als Erregerreservoir dienen verschiedene wildlebende Kleinsäuger, vor allem Hasenartige und Nagetiere (Mäuse, Ratten, Biber, Eichhörnchen etc.). Die Infektion erfolgt meist durch blutsaugende Insekten wie Zecken, Milben, Flöhe oder Mücken, die den Erreger zuvor mit dem Blut bei einem anderen infizierten Tier aufgenommen haben. Auch durch direkten Kontakt mit infizierten Tieren oder über eine indirekte Übertragung (kontaminiertes Wasser oder Ausscheidungen o.ä.) kann es zu einer Ansteckung kommen.

Nach einer Infektion versterben Hasen und Kaninchen meist innerhalb weniger Tage, teilweise weniger Stunden, an einer Blutvergiftung (Symptome sind u.a. Fieber und vergrößerte Lymphknoten). Infizierte Tiere zeichnen sich zudem häufig durch eine Milzvergrößerung und Leberentzündungen aus. Bei chronischen Verläufen zeigen die Tiere Abmagerung, Abgeschlagenheit sowie Verlust von Scheu und Schnelligkeit. Hunde hingegen besitzen eine hohe Resistenz gegen den Erreger und erkranken nur sehr selten (Staupeähnliche Symptome). Sie können den Erreger jedoch über Fell und Pfoten übertragen und sollten daher von Verdachtstieren ferngehalten werden.

Tularämie beim Menschen

Menschen infizieren sich am häufigsten durch direkten Kontakt mit infizierten Tieren, aber auch eine Infektion durch Steckmücken ist möglich. Eine Übertragung von Mensch zu Mensch kommt hingegen nicht vor.

Das Krankheitsbild beim Menschen ist abhängig vom Infektionsweg und der Infektionsdosis. Beim Eintritt des Erregers über kleinere Hautläsionen oder Insektenstiche erscheint nach der Inkubationszeit ein Knötchen, welches sich zum Geschwür entwickeln kann. Zudem können Fieber und Lymphknotenschwellung, sowie Unwohlsein und Muskelmerzen auftreten. Das klinische Bild ist insgesamt vielfältig. Die Inkubationszeit beträgt in der Regel 3-5 Tage (Spannbreite 1-21 Tage).

Seltener werden Erreger eingeatmet, in diesen Fällen kann eine Lungenentzündung die Folge sein. Da Tularämie beim Menschen sehr selten vorkommt, sollten insbesondere Jäger als gefährdete Gruppe, ihrem Arzt mitteilen, dass eine Infektion mit Tularämie vorliegen könnte. Die Erkrankung lässt sich mit Antibiotika in der Regel gut behandeln.

Meldepflicht

Die Tularämie bei Tieren ist meldepflichtig beim zuständigen Veterinäramt, dies geschieht meist direkt durch die Untersuchungsämter, welche den Erreger nachgewiesen haben.

Verdachtsfall

Beim Auffinden von Hasen, welche keine offensichtlichen Verletzungen/Todesursachen zeigen, ist das Veterinäramt zu informieren. Es gibt in Baden-Württemberg ein Monitoring für Tularämie, was jedoch nicht heißt, dass jeder verendet aufgefundene Hase zur Untersuchung eingeschickt wird. Nach Rücksprache mit dem Veterinäramt werden tote Tiere entweder zur Untersuchung eingeschickt oder in den Verwahrstellen/Konfiskaten entsorgt.

Wichtig: Beim Kontakt mit toten Hasen, bei denen der Verdacht auf Tularämie besteht, unbedingt Einmalhandschuhe und Mundschutz tragen! Die toten Tiere nur in Plastiksäcken verpackt transportieren. Kleidung sollte anschließend bei 60 °C gewaschen und Schuhe möglichst mit warmem Wasser und Seife abgewaschen werden. Hände sollten gewaschen und desinfiziert werden.

Situation im Landkreis Tübingen

Im Landkreis Tübingen gab es Ende 2023 einen Fall von Tularämie bei einem Feldhasen. Im Jahr 2024 wurden zwei Hasen eingeschickt, beide waren negativ. Aktuell gibt es einen Fall beim Feldhasen im Landkreis Reutlingen. Weitere Informationen zur Situation in Baden-Württemberg finden Sie im Merkblatt der STUA/ des LAZBW

https://www.stua-aulendorf.de/pdf/Merkblatt_Tularaemie.pdf